

DEUTSCHE MINERALOGISCHE GESELLSCHAFT

DMG -*FORUM*

Deutsche
Mineralogische
Gesellschaft



Nr. 91

Juli 2006

Das DMG-Forum wird von der **Deutschen Mineralogischen Gesellschaft (DMG)** herausgegeben. Es erscheint zweimal jährlich im Januar und Juli. Beiträge und Kritiken richten Sie bitte an den **Redakteur:** Dr. Michael Burchard, Mineralogisches Institut, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Im Neuenheimer Feld 236, D-69120 Heidelberg, Tel.: 06221-544804, Fax: 06221-544805, E-mail: burchard@uni-heidelberg.de oder an den Schriftführer, vgl. weiter unten. Meinungsäußerungen, Leserbriefe und andere Beiträge sind erwünscht. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Meinung des Vorstandes der DMG oder der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für das Heft 92, Januar 2007 ist **Montag der 6. November 2006**.

Engerer Vorstand der DMG

Vorsitzender: Prof. Dr. Gregor Markl

Institut für Geowissenschaften der Universität

Wilhelmstraße 56

72074 Tübingen

Tel.: 07071-2972930, Fax: 07071-293060, E-mail: markl@uni-tuebingen.de

Stellvertreter des Vorsitzenden: Prof. Dr. Ulrich Bismayer

Mineralogisch-Petrographisches Institut der Universität

Grindelallee 48

20146 Hamburg

Tel.: 040-42838-2050, Fax: 040-42838-2422, E-mail: ubis@mineralogie.uni-hamburg.de

Schriftführer: Prof. Dr. Wilhelm Heinrich

GeoForschungsZentrum Potsdam

Telegrafenberg

14473 Potsdam

Tel.: 0331-288 1410, Fax: 0331-288 1402, E-mail: whsati@gfz-potsdam.de

Schatzmeister: Prof. Dr. Hans-Adolf Seck

Institut für Mineralogie und Geochemie der Universität

Zülpicher Str. 49b

50674 Köln

Tel.: 0221-470 3240, fax: 0221-470 5173, E-mail: hseck@uni-koeln.de

Öffentlichkeitsarbeit und Pressereferentin:

Dr. Heidi Höfer

Institut für Mineralogie, Abteilung Petrologie und Geochemie

J.W. Goethe-Universität

Senckenberganlage 28

60054 Frankfurt/Main

Tel.: 069-798 22549, Fax: 069-798 28066, E-mail: hoefer@em.uni-frankfurt.de

Redakteur der Homepage der DMG: Dr. Ralf Milke, Berlin

E-mail: milke@zedat.fu-berlin.de

DMG-Homepage: <http://www.dmg-home.de>

Redakteur des DMG-Forum: vgl. Absatz 1 auf dieser Seite

	Inhalt
Mitteilung des Vorsitzenden	4
Einladung zur Mitgliederversammlung der DMG am 26. September 2006 in Hannover	6
Nachruf Prof. Dr. Dr. Hugo Strunz	7
Nachruf Prof. Dr. Dr. Dr. Werner Schreyer	10
Kursbericht: Anwendungen der Festkörper-NMR-Spektroskopie in der mineralogischen und geowissenschaftlichen Forschung	12
Der Online-Zugang zum European Journal of Mineralogy	13
Kurse	19
Sonderausstellung "Natur-Gestein-Bonn" im Bonner Stadthaus	20
Veranstaltungskalender	21
Sonstiges	22

Titelbild: Teilnehmer des Festkörper-NMR-Spektroskopie Kurses in Bochum, Juni 2006, vgl. auch Seite 12

Liebe DMG-Mitglieder,

auf seiner Sitzung in Bad Honnef hat der Vorstand intensiv über eine Reihe von Neuerungen und Veränderungen diskutiert, die der Mitgliederversammlung im Herbst zur Diskussion und Abstimmung vorgelegt werden sollen. Um die dafür nötige und erwünschte Diskussion zu ermöglichen, seien sie hier – genau wie im GMT, das Sie wohl schon erhalten haben - kurz skizziert:

1. Zunächst zur Internationalisierung der Gesellschaft: Gemäß unserer mit der letzten Briefwahl erhobenen Mitgliederbefragung war eine große Mehrheit von Ihnen dafür, die Zeitschrift ELEMENTS zu beziehen und dafür der internationalen Gruppe von Gesellschaften beizutreten, die diese herausgibt. Wir schlagen nun der Mitgliederversammlung vor, diesem Beitritt zuzustimmen (womit wir dann im Kreise der britischen, amerikanischen, kanadischen, französischen und gesamteuropäischen mineralogischen und geochemischen Gesellschaften angekommen wären). Die Kosten von etwa 10 Euro pro Mitglied sollen – Sie werden es hoffentlich mit Freude hören – nicht durch eine Beitragserhöhung, sondern durch massive Einsparungen beim Druck der Kurzfassungs-Bände der DMG-Tagungen aufgebracht werden. In Zukunft würde es also die Kurzfassungen nur noch auf CD geben, die Protokolle der Mitgliederversammlung etc. werden in einem mit dem DMG-Forum kombinierten Bändchen veröffentlicht werden. Informationen über „ELEMENTS“, über die bisher beteiligten Gesellschaften, und alles weitere dazu findet sich im Internet unter www.elementsmagazine.org.
2. Auf nationaler Ebene war ich angetreten mit dem Wunsch, uns näher an andere Geo-Gesellschaften heranzuführen. Da in den vergangenen Jahren der Top-down-Approach nicht gefruchtet hatte, habe ich versucht, in kleinen Schritten auf die Geologische Vereinigung (GV) zuzugehen, da diese aufgrund ihrer Größe und Mitgliederstruktur die uns ähnlichste der Geogemeinschaften ist und auf geologischer Seite ein perfektes Pendant zu uns darstellt. Derzeit sind wir in Verhandlungen darüber, für studentische Mitglieder eine Doppelmitgliedschaft einzuführen, die den Bezug aller Zeitschriften beider Gesellschaften sowie sonstiger Mitgliedsvorteile zum Preis von 50 Euro ermöglichen soll. Der Vorsitzende der GV, Prof. Wefer, hat sich dazu bereits positiv geäußert und so hoffe ich, damit einen ersten wichtigen Schritt aufeinander zu hinbekommen zu haben. Die GV hat auf ihrer letzten Sitzung auch beschlossen, ihre Mitglieder verstärkt auf die Möglichkeit der „Nur-Sektions-Mitgliedschaft“ in einer der DMG-Sektionen hinzuweisen, um so unsere Zusammenarbeit zu verstärken. Leider will die GV wohl bisher keine eigene Sektionen einführen. Schließlich hielten wir es für sinnvoll, wenn jeweils ein Vorstandsmitglied der einen Gesellschaft bei den Vorstandssitzungen der jeweils anderen Gesellschaft anwesend wäre, und auch dies stieß bei Herrn Wefer auf positive Resonanz. Ich kann mir zwar die Anmerkung nicht verkneifen, dass ich die internationale Einbindung der DMG durch ELEMENTS für bedeutend wichtiger halte als die innerdeutschen Probleme der vielen (zu vielen?) Geogesellschaften, doch auch im Inland müssen wir uns bewegen und zu einer moderneren Lösung kommen, und hierfür sehe ich das oben Gesagte als Beitrag an.

3. Die regelmäßigen Sitzungen des Forschungskollegiums Mineralogie werden zukünftig nicht mehr stattfinden. Gleichmaßen wird es die IMA-Kommission nicht mehr geben – in Zukunft wird es lediglich einen Koordinator für die DMG-Doktorandenkurse (dies war in den letzten Jahren die Hauptaufgabe des Forschungskollegiums) sowie einen IMA-Vertreter geben. Dies spart Bürokratie und Reisekosten, und es trägt den heutzutage veränderten Kommunikationsmöglichkeiten Rechnung, die ehemals sicher wichtige und nötige Kommissionen ersetzen können. Die ehemalige Aufgabe des Forschungskollegiums, Anstöße z. B. für Schwerpunktprogramme zu geben, muss heute von einer über die Mineralogie hinausreichenden Gruppe von Wissenschaftlern übernommen werden, da rein mineralogische Großprogramme ohne die Beteiligung von Geologen, Chemikern oder Physikern nicht mehr erfolgreich sein werden.

Mit diesen drei Punkten will ich es jetzt bewenden lassen – bitte diskutieren Sie dies untereinander, um sicherzustellen, dass hier nicht der Vorstand über die Köpfe der Mitglieder hinweg „regiert“. Wir sind allerdings der Meinung, mit diesen Neuerungen die DMG einerseits nationalen, andererseits international auf den richtigen Weg gebracht und so positioniert zu haben, dass sie auch in Zukunft eine wichtige Rolle innerhalb der Geogesellschaften spielen kann.

In der Hoffnung, dass Sie dem zustimmen oder anderenfalls konstruktive Alternativvorschläge machen können, verbleibe ich bis zu unserer Mitgliederversammlung im September

Ihr Gregor Markl

**Einladung zur Mitgliederversammlung der Deutschen
Mineralogischen Gesellschaft (DMG) am 26.9.06 um 19.30 Uhr
im Raum E001 im Hauptgebäude der Universität,
Welfengarten 1, Hannover**

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagungsordnung
3. Bericht des Vorsitzenden
4. Bericht des Schriftführers
5. Bericht des Schatzmeisters
6. Aussprache über die vorliegenden schriftlichen Berichte der Sektionsleiter
Sektion Geochemie
Sektion Angewandte Mineralogie in Technik und Umwelt
Sektion Chemie, Physik und Kristallographie der Minerale
Sektion Petrologie und Petrophysik der Minerale
7. Aussprache über die vorliegenden schriftlichen Berichte
 des Chief Editors des EJM und des Redakteurs der "Berichte der DMG"
 der Pressesprecherin
 des Redakteurs des DMG-FORUM
 des Redakteurs bei GMIT
 des Redakteurs der DMG-Webseiten
 des Vertreters der DMG im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für
 Kristallographie (DGK)
 des Vorsitzenden des Forschungskollegiums für Mineralogie
 des Vorsitzenden der Kommission für Hochschulfragen
 des Vorsitzenden der IMA-Kommission
 des Sprechers des Arbeitskreises Archäometrie und Denkmalpflege
 des Leiters des Arbeitskreises Lagerstättenforschung
 des Sprechers des Arbeitskreises Mineralogischer Museen und Sammlungen
8. Beteiligung der DMG an der Zeitschrift ELEMENTS
9. Engere Zusammenarbeit mit der GV und anderen Geo-Gesellschaften
10. Ehrungen und Preisverleihungen
11. Zukünftige Jahrestagungen
12. Verschiedenes

Tübingen, den 12. Juni 2006

Gregor Markl
(Vorsitzender)

Prof. Dr. Dr. Hugo Strunz

*** 24. Februar 1910 – †19. April 2006**

Am 19.4.2006 verstarb Prof. Dr. Dr. Hugo Strunz in Marquardtstein / Oberbayern. Die DMG trauert um ihr langjähriges Ehrenmitglied und einen der Welt bekanntesten Mineralogen.

Hugo Strunz wurde am 24.2.1910 zu Weiden in der Oberpfalz geboren. Nach seinem Abitur in Regensburg 1929 studierte er Mineralogie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Technischen Universität München bei B.GOSSNER und H.STEINMETZ, 1933 ein Semester an der Victoria-University in Manchester bei W.L.BRAGG und 1935-1937 an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich bei P.NIGGLI (1931-1934 als Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes und 1935-1937 der Duisburg-Stiftung). Studienabschlüsse waren 1933 an der Ludwig-Maximilians-Universität München die Promotion zum Dr.phil. und 1935 zum Dr.sc.techn.



P. RAMDOHR berief ihn 1937 zum wissenschaftlichen Assistenten an die Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin (heute Humboldt-Universität), wo 1939 seine Habilitation erfolgte. 1943 wurde er dort zum Kustos der Mineralogischen Staatssammlung im Museum für Naturkunde ernannt.

Nach kriegsbedingten Unterbrechungen und Lehrtätigkeiten in Regensburg, wo er ein staatliches Institut für Mineralogie und Geologie sowie eine repräsentative mineralogische Sammlung aufbaute, erhielt er 1951 seine Berufung als Ordentlicher Professor und Ordinarius für Mineralogie an die Technische Universität Berlin, wo er bis zu seiner Emeritierung 1978 wirkte. Hier baute er nach dem Kriege das Institut für Mineralogie und Kristallographie wieder auf, nicht zuletzt dank seiner hervorragenden Beziehungen zu Behörden, Verbänden und der Industrie. Er konnte, z. T. als Dekan der Fakultät für Bergbau und Hüttenwesen, entscheidend am Neubau des Fakultätsgebäudes 1955-1958 mitwirken, sowie am Neuaufbau der Mineralogischen Schausammlung, die 2006 auf eine 225-jährige Geschichte zurückblicken kann. 1954 war er für ein Jahr Research Professor an der Harvard University Cambridge/USA.

Das wissenschaftliche Interesse von Hugo Strunz lag vor allem auf dem Gebiet der Kristallchemie, Systematik und Geochemie, daneben aber auch der Speziellen Mineralogie (u. a. 15 neu entdeckte Mineralspezies) und den Mineralvorkommen seiner bayrischen Heimat. Von den weit über 200 Publikationen ist sein Hauptwerk „*Mineralogische Tabellen. Eine Klassifikation der Mineralien auf kristallchemischer Grundlage*“, sicher die bekannteste: sie erschien bereits 1941 in erster Auflage, wurde jahrzehntelang unter wesentlicher Mitarbeit von Ch.TENNYSON weitergeführt und zuletzt zusammen mit E.NICKEL 2001 in englischer Sprache publiziert. Die Tabellen sind weltweit in den meisten wichtigen Sprachen erschienen und heute die Klassifikationsgrundlage aller bedeutenden Mineralogischen Sammlungen.

In der Lehre engagierte er sich in der Grundausbildung von mehreren Tausend Studenten in Mineralogie und Kristallographie; hiervon zeugt auch die völlige Überarbeitung und Neuherausgabe des Standardwerks „*Klockmanns Lehrbuch der Mineralogie*“.

Hugo Strunz war Gründungsmitglied der International Mineralogical Association (IMA) und konnte als ihr Präsident 1974 zur IMA-Tagung an die TU Berlin einladen. Mineralogische Forschungsreisen führten ihn in die meisten Länder Europas, aber auch u. a. nach Namibia, Tansania, Madagaskar und Zimbabwe. Weltweit ist er, durchaus respektvoll, als „der schöne Hugo“ bekannt.

Hugo Strunz erhielt weltweit zahlreiche Ehrungen: er ist u. a. Ehrenmitglied der Mineralogical Society of America, der Mineralogical Society of England, der Geologischen Gesellschaft von Bulgarien und Ungarn, der Gemmological Society of Japan, der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft und der Mineralogischen Gesellschaft der UdSSR, Senator der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina und ist Inhaber der Bořický-Medaille der Karls-Universität Prag sowie Träger des Bundesverdienstkreuzes 1.Klasse der Bundesrepublik Deutschland. Das Mineral Strunzit (sowie Ferrostrunzit und Ferristrunzit) wurde nach ihm benannt.

Hugo Strunz wird in unzähligen Anekdoten und Legenden weiter leben.

Susanne Herting-Agthe

Publikationen (Auswahl aus weit über 200)

Taylor W.H., Darbyshire J.A. & Strunz H.: An X-ray investigation of the feldspars.- Z. Krist. **83**, 415.

Strunz H. (1936): Kristallstruktur und Zwillingsbildung.- Fortschr. Miner. **20**.

Strunz H.(1937): Zur Klassifikation der Silikate.- Fortschr. Miner. **22**.

Strunz H. (1941): Mineralogische Tabellen. Eine Klassifikation der Mineralien auf kristallchemischer Grundlagen.- Akademische Verlagsges. Leipzig, 287 S.

Strunz H. (1942): Isotypie und Isomorphie.- Naturw. **30**, 526-531.

Strunz H. (1948): Zur Klassifizierung der Mineralien auf kristallchemischer Grundlage.- Fortschr. Miner. **27**, 32.

- Strunz H. & Tennyson Ch. (1952): Karte der nutzbaren Mineralien, Gesteine und Erden in Bayern.- Verlag Glückauf, Essen.
- Strunz H. (1953): Mineralien und Lagerstätten in Ostbayern.- Gustav Bosse-Verl. Regensburg, 128 S.
- Strunz H. (1955): Oberpfälzer Granite und ihre Zusammensetzung.- Acta Albertina Ratisbonensia **21**, 63 ff.
- Strunz H. (1956): Polymorphie in der Gruppe der Blätterzeolithe.- N.Jb.Mineral.Mh., 1.
- Strunz H. (1959): Tsumeb, seine Erze und Sekundärminerale, insbesondere diejenigen der neu aufgeschlossenen zweiten Oxidationszone.- Fortschr. Mineral. **37**, 87.
- Strunz H. (1961): Kristallchemie der Germanate.- Rend.Soc.Min.Ital. XVII, 537-542.
- Strunz H. & Tennyson Ch. (1965): Strukturelle Deutung der Pyrit- und Markasitzwillinge.- N.Jb.Mineral.Mh., 247-248.
- Strunz H., Paulitsch P., Seeliger E. & Tennyson Ch. (1966): Die Mineralien im Basalt von Groschlattengrün in der Oberpfalz.- Acta Albertina Ratisbonensia **26**, 9-34.
- Felser H., Seeliger E. & Strunz H. (1966): Die Erzmineralparagenese im Marmor von Wunsiedel/Fichtelgebirge.- Acta Albertina Ratisbonensia **26**, 35-53.
- Strunz H. & Tennyson Ch. (1967): Untersuchungen mit Röntgenstrahlen an kristallinen Stoffen.- In: Hütte, Taschenbuch der Werkstoffkunde, Verl. Wilh.Ernst & Sohn, Berlin München, 985-1006.
- Strunz H. (1970): Mineralogische Tabellen.- 5.Aufl., Akademische Verlagsges. Leipzig, 621 S.
- Strunz H., Tennyson Ch. & Uebel P.-J. (1971): Cordierite. Morphology, physical properties, structure, inclusions, and oriented intergrowth.- Minerals Science and Engineering, 3-18.
- Strunz H. (1970): Von der Bergakademie zur Technischen Universität Berlin 1770 – 1970.- Verlag Glückauf GmbH Essen, 151 S.
- Strunz H. (1974): Granites and pegmatites in Eastern Bavaria.- Fortschr. Mineral. **52**, Beih.1, 1-32.
- Ramdohr P. & Strunz H. (1978): Klockmanns Lehrbuch der Mineralogie.- 16.Aufl., Ferd. Enke Verlag Stuttgart, 876 S.
- Strunz H. (1980): Der feste Körper. 1. Die Kristalle.- In: Bergmann-Schaefer, Lehrbuch der Experimentalphysik, Band IV, Berlin - New York, 416-453.
- Strunz H. & Wilk H. (1986): Die modernen Edelstein-Refraktometer.- Z. Dt. Gemmol. Ges. **35**, 161-177.
- Strunz H. (1996): Chemical-structural Mineral Classification, Principles and Summary of System.- N.Jb.Mineral.Mh., 435-445.
- Strunz H. & Nickel E.H. (2001): Mineralogical Tables. Chemical Structural Mineral Classification System 9th Edition.- E.Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung Stuttgart, 870 p.

Prof. em. Dr. Dr. E.h. Dr. h.c. Werner Schreyer

*** 14. November 1930 †12. Februar 2006**



DMG-Ehrenmitglied Werner Schreyer verstarb nach schwerem Leiden am 12. Februar 2006 in Bochum.

In Werner Schreyers Leben gab es neben seiner Familie, die er zutiefst liebte, vier wesentliche Dinge die ihm am Herzen lagen: klassische Musik, mineralogische und petrologische Forschung, die Deutsche Mineralogische Gesellschaft und nicht zuletzt seine Tätigkeit als Hochschullehrer. Wir werden in dieser Zeit bestimmt noch sehr viel über seinen wissenschaftlichen Werdegang und sein Lebenswerk sowie über seine Verdienste in politischen und geowissenschaftlichen Gremien und Institutionen lesen, daher möchte ich hier ganz speziell an Werner Schreyer als Lehrer erinnern.

Werner Schreyer zeichnete sich durch die seltene und besondere Gabe aus, Studenten, Diplomanden, Doktoranden und auch gestandene Wissenschaftler für sein Fach und für seine Forschung begeistern zu können. Eine wesentliche Rolle spielte dabei seine Bereitschaft seinen Schülern Freiheiten einzuräumen, die weit über das normale Maß hinausgingen. Es war für ihn selbstverständlich, mit seinem Gegenüber auf Augenhöhe zu diskutieren, auch wenn dies alleine vom Umfang der vorhandenen Kenntnisse her für seine Gesprächspartner nicht immer möglich war. Es war für ihn klar und wünschenswert, dass seine Schüler eigene Ideen innerhalb Ihrer Projekte selbständig entwickeln und verfolgen sollten. Dabei vergaß er aber nie, von ihnen auch entsprechende wissenschaftliche Beiträge oder regelmäßige Vorträge in Kolloquien einzufordern, um sie so frühzeitig an das raue Leben in der Wissenschaftswelt zu gewöhnen.

Werner Schreyer fand viele Wege neue Schüler zu rekrutieren. Zum einen hielt er es für extrem wichtig, einführende Vorlesungen, die er immer wieder überarbeitete und auf den neuesten Stand brachte, selbst zu halten. So manche Mitschrift seiner Vorlesungen findet noch heute als privates Nachschlagewerk exzellente Verwendung. Zum anderen hielt er regelmäßig die Vorlesung „Aktuelle Forschungsprobleme der Mineralogie“, in der er wie ein Markthändler mögliche Themen für Doktorarbeiten und Diplomarbeiten darbot. Mit diesen Auftritten verschaffte er sich früh Kontakt zu seinen Studenten und nahm frühzeitig einige seiner späteren Schüler ins Visier.

Werner Schreyers phänomenales Gedächtnis beeindruckte so manchen Studenten und Mitarbeiter zutiefst. Er konnte sich an die ausgefallensten Arbeiten erinnern – die er vielleicht einmal vor 30 Jahren gelesen hatte – und war somit dem „Web of Science“ weit überlegen. Dieses Gedächtnis konnte für Studenten allerdings durchaus negative Folgen haben. So wird von einer Geländeexkursion folgende Aussage Schreyers überliefert: „Sie können das nicht wissen, Herr Burchard, in dieser Stunde haben Sie gefehlt....“. Als sein Schüler konnte man sich also sicher sein, nie vergessen zu werden, insbesondere dann nicht, wenn die nächsten Kolloquiumsvorträge oder Tagungen anstanden. Dies alles war aber nur Ausdruck seiner Sorge um das erfolgreiche Heranreifen seiner Studenten.

Bei solch einer Persönlichkeit ist es auch nicht verwunderlich, dass ihn nicht wenige um Rat fragten, wenn es um die weitere Karriere ging oder aber auch um Probleme des alltäglichen Lebens. Werner Schreyer scheute nie zurück, sein Bestmögliches zu tun und klare Positionen zu beziehen. Auch nach seiner Emeritierung mußte er noch so manchen Rat erteilen. Dies war für ihn deshalb leicht möglich, weil er sein Fach nie an den Nagel hing, sondern tagtäglich verfügbar war und am Institutsleben in Bochum immer teilnahm.

Beispielhaft war auch Werner Schreyers stetige Bereitschaft, Unbekanntes zu erlernen. Nach seiner Emeritierung wurden einige seiner Schüler zu seinen Lehrern. Sie durften ihren ehemaligen Chef in die Geheimnisse von Computern, E-mail und diversen Programmen einweihen. Mit 65 Jahren eignete sich Werner Schreyer noch ein Repertoire von Computerkenntnissen an, die so manchen Studenten des Computerzeitalters erblassen lassen würden. Die Folgen dieses Lernerfolges mußten so manche wissenschaftlichen Zeitschriften ertragen, die er nun, völlig autark, mit neuen, elektronischen Manuskripten beliefern konnte.

Die Erfolge seiner Lehrtätigkeit bestätigen die Richtigkeit seines Handels. Mehr als zehn seiner Schüler wurden auf Professuren berufen und viele seiner Doktoranden sind dauerhaft und erfolgreich in Industrie und Forschung tätig. Damit hat Werner Schreyer unser Fach nachhaltig beeinflußt.

Mit Werner Schreyer verlieren die Geowissenschaften auf nationaler und internationaler Ebene einen erfolgreichen Wissenschaftler, eine große Persönlichkeit und einen großen Lehrer. Ich bin sicher, viele werden, so wie ich, seinen Rat und seine Meinung vermissen.

Michael Burchard, Heidelberg

Anwendungen der Festkörper-NMR-Spektroskopie in der mineralogischen und geowissenschaftlichen Forschung

In der Zeit vom 6.6. bis zum 9.6. fand in Bochum der diesjährige DMG-Shortcourse zur Festkörper-NMR und ihren Anwendungen statt, der auch dieses Jahr wieder von Michael Fechtelkord organisiert wurde. Mit 16 Teilnehmern war die Gruppe so groß wie noch nie, und Michael Fechtelkord hatte alle Hände voll zu tun; dennoch stand er vom ersten bis zum letzten Tag jederzeit für Fragen zur Verfügung und gab bereitwillig zusätzliche Auskünfte und Erklärungen.

Am Vormittag des ersten Tages wurden zunächst die Grundlagen der Festkörper NMR-Spektroskopie besprochen. Wichtig war hier insbesondere, welche Proben gemessen werden können, welche Informationen diese Methode liefern kann, und inwiefern sie andere Untersuchungsmethoden wie z.B. röntgenographische Methoden ergänzen kann. Danach wurde der grundlegende Aufbau des Spektrometers erläutert. Nach dem Mittagessen konnten die Teilnehmer dann selbst zur Tat schreiten und in Dreiergruppen Messungen durchführen, während die Anderen die Daten auswerteten. Dabei wurde über ^1H Relaxationsmessungen die Aktivierungsenergie der Methylgruppenrotation in $(\text{CH}_3)_4\text{I}$ bestimmt. Nach getaner Arbeit ließen Teilnehmer und Kursleiter mit einem gemeinsamen Essen in gemütlicher Atmosphäre den Tag ausklingen.

Am nächsten Morgen waren die Wechselwirkungen zwischen Spinpaaren im Festkörper das Thema, die zur sogenannten chemischen Verschiebung der gemessenen Signale führen. Es folgte eine Einführung in das MAS (magic angle spinning) – Verfahren. Wie schon zuvor konnte das Gelernte auch gleich umgesetzt werden, indem Messungen an einem synthetischen Phlogopit durchgeführt wurden. Am Nachmittag wurde die Auswertung unterschiedlicher Spektren geübt.

Am dritten Tag folgte eine Einführung in das Kreuzpolarisationsverfahren, wie gehabt zunächst in der Theorie, dann in der Praxis, gemessen wurden in diesem Fall ^{29}Si und ^1H in Kaolinit. Nachdem die Daten erfolgreich ausgewertet waren, traf man sich zu einem gemeinsamen Kegelabend, der allen Beteiligten viel Spaß bereitete.

Am letzten Tag drehte sich schließlich alles um die Quadrupolwechselwirkung und die Auswertung entsprechender Spektren. An Messtechniken wurden im besonderen DOR (Doppelrotation), MQMAS (multi quantum magic angle spinning) und SATRAS (satellite transition spectroscopy) besprochen und deren Auswertung geübt.

Am Freitagabend verabschiedeten wir uns rechtzeitig vor dem näher rückenden Eröffnungsspiel von unserem engagierten Kursleiter, dem wir viel neues Wissen und neue Impulse für zukünftige Arbeiten verdanken. Wir danken Michael Fechtelkord für einen Einblick in verschiedene Möglichkeiten, die die Festkörper-NMR-Spektroskopie bietet und den Kaffee, der immer pünktlich zur Pause fertig war.

Ramona Langner & Verena Gastner

Der Online-Zugang zum European Journal of Mineralogy

Neben der gedruckten Ausgabe haben alle Mitglieder der DMG auch Zugang zur Online-Ausgabe des European Journal of Mineralogy. Leider scheint es immer wieder Probleme beim Zugriff bzw. der Aktivierung des Zugangs zu geben. Aus diesem Grund hier ein kleiner Kurs: Wie aktiviere man den Online-Zugang?

Schritt 1:

Starten Sie Ihren Internetbrowser und geben Sie folgende Internetadresse ein:

<http://select.ingentaconnect.com/schweiz/activate.htm>

Sie erhalten die in Abbildung 1 dargestellte Internetseite. Wählen Sie mit der Maus auf dieser den Link „Online Activation for Society Members“ aus.

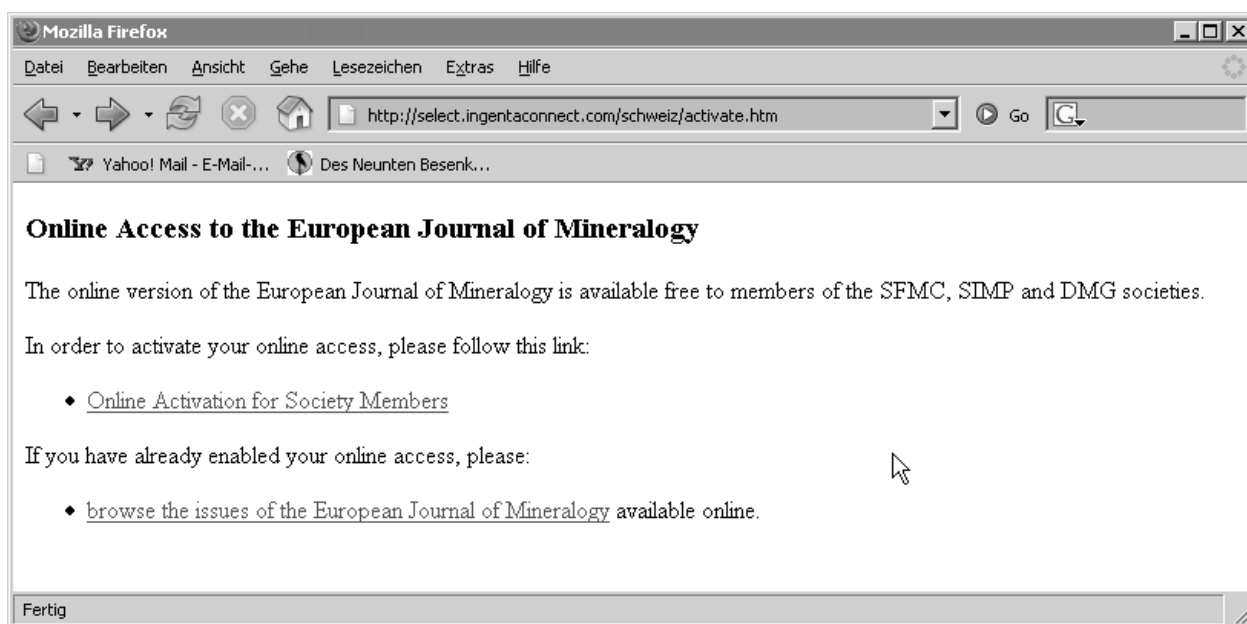


Abb. 1

Schritt 2

Über den ausgewählten Link erreichen Sie die in Abbildung 2 dargestellte Seite. Geben Sie hier Ihre persönlichen Daten ein. Besonders wichtig ist die Mitgliedsnummer, diese finden Sie auf Ihrer Beitragsrechnung. Bitte beachten Sie, daß der Online-Zugang nur aktiviert wird, wenn Ihre Beitragsrechnung auch beglichen wurde. Die Wahl des Benutzernames (Username) und des Password stehen Ihnen frei. Trotzdem sollten die üblichen Regeln für die Wahl eines Password beachtet werden. Die „Ingenta Select ID“ lassen Sie bei der erstmaligen Aktivierung bitte frei. Sie wird nur benötigt, falls Sie bereits über einen Account bei Ingenta verfügen. Drücken Sie nach der Eingabe aller Daten „Enable Access“. Sie erhalten einige Zeit später eine E-mail wie in Abbildung 3, die Ihnen die Aktivierung bestätigt und auch den gewählten Benutzernamen (Username) und das Password enthält. Für einen Zugriff auf das European Journal of Mineralogy brauchen Sie das Eintreffen dieser E-mail jedoch nicht abzuwarten.

Mozilla Firefox

Datei Bearbeiten Ansicht Gehe Lesezeichen Extras Hilfe

http://select.ingentaconnect.com/cgi-bin/activate.pl?cfg=schweizindiv

Go

Yahoo! Mail - E-Mail... Des Neunten Besenk...

Please fill in the following details to activate your online access:

First Name:

Surname:

Zip/Post Code:

Country:

E-mail Address:

To enable us to verify your access, please select which society you are a member of and enter your membership number:

Member of SFMC ☐

Member of SIMP ☐

Member of DMG ☐

Member of SEM ☐

Membership Number:

In order to view the European Journal of Mineralogy online you need a username and password. Please choose a username and password and enter them below. Alternatively, if you already have a Ingenta Select Registration, please enter your Ingenta Select CID number and your online access will be added to your existing registration:

Username:

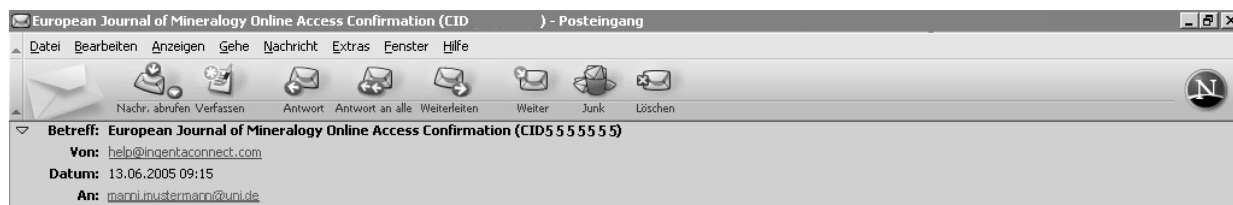
Password:

or

Ingenta Select ID Number - CID:

Fertig

Abb. 2



Thank you for enabling your online access to the European Journal of Mineralogy, hosted online by Ingenta Select.

The following online subscription has been enabled:

European Journal of Mineralogy (to)

Your Ingenta Select Registration ID is: CID 555555

If you should subscribe to other journals available online via Ingenta Select, please quote this number when setting up your online access.

Your username/password are:

Username: mannimuster

Password: Man45mUs

Please keep a record of these as they will be required to view your online subscriptions on Ingenta Select.

To view the European Journal of Mineralogy online, please go to <http://www.catchword.com/schweiz>

n

Abb. 3

Schritt 3:

Der Zugang ist nun aktiviert. Sie haben nun zwei Möglichkeiten zum European Journal of Mineralogy zu gelangen. Zum Einen über den Link:

<http://select.ingentaconnect.com/schweiz/activate.htm> und dem dortigen Link „browse the issues of the European Journal of Mineralogy“.

zum Anderen über den Link:

<http://select.ingentaconnect.com/schweiz/09351221/contp1-1.htm>

Sie gelangen so auf die in Abb. 4 dargestellte Seite. Wählen Sie nun durch einen der angezeigten Links das gewünschte Heft aus. Sie gelangen auf das gewünschte Inhaltsverzeichnis (Abb. 5). Hier wählen Sie durch einen Klick auf die Nummer der Startseite des Artikels (rechts außen) den Artikel aus. Daraufhin werden Ihnen in einer neuen Seite (Abb. 6 und 7) einige Informationen zum Artikel inklusive Abstract angezeigt. Um zum Volltext des Artikels zu gelangen, müssen Sie sich nun einloggen (dies ist nur beim ersten Artikel notwendig.). Zum Einloggen geben Sie Ihren Benutzernamen (Username) und das Passwort in die entsprechenden Felder ein (Abb. 7) und drücken Submit. Sie gelangen auf eine vergleichbare Seite, in deren unterem Bereich jedoch nun eine Option zum Abrufen des Volltextes in Form von PDF-Dateien zur Verfügung steht (Abb. 8).

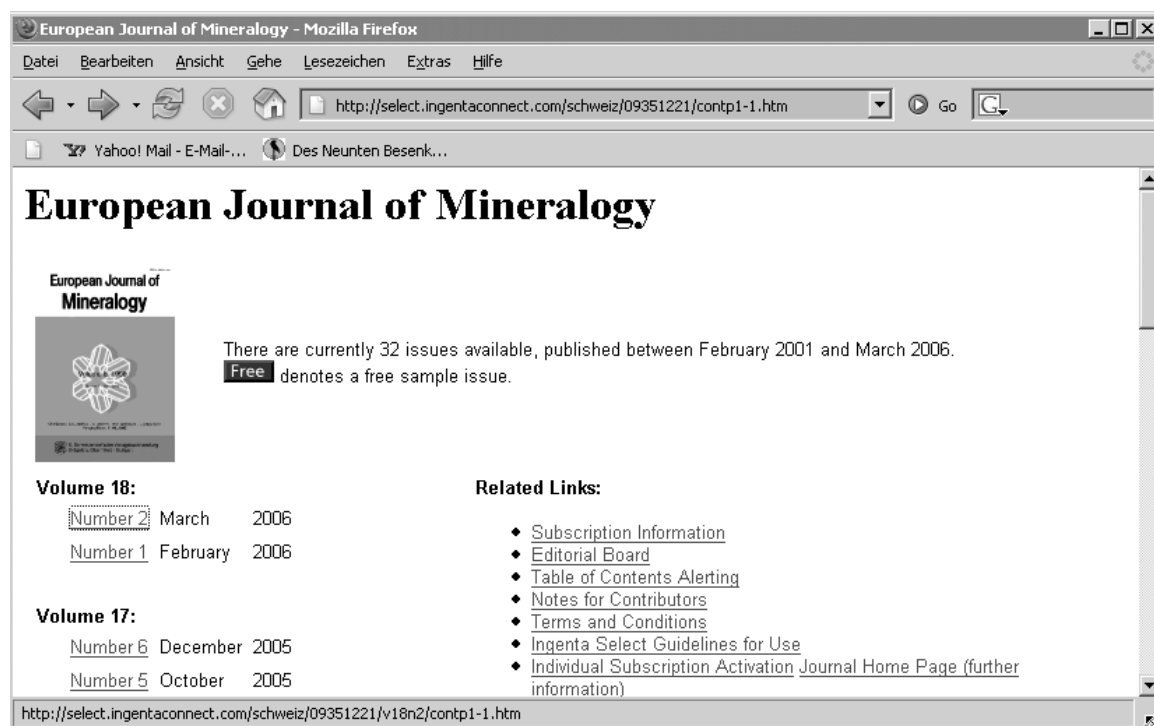


Abb. 4

European Journal of Mineralogy	
Back to European Journal of Mineralogy all-issues list	
Volume 18 Number 2 Issue March 2006	
Mineralogy and geochemistry of otoliths in freshwater fish from Northern Italy	143
Davide Lenaz; Marin Miletic; Elisabetta Pizzul; Silvia Vanzo; Gianpiero Adami	
Slip systems and plastic shear anisotropy in Mg_2SiO_4 ringwoodite: insights from numerical modelling	149
Philippe Carrez; Patrick Cordier; David Mainprice; Andrea Tommasi	
Shock-induced crystal-plastic deformation and post-shock annealing of quartz: microstructural evidence from crystalline target rocks of the Charlevoix impact structure, Canada	161
Claudia A. Trepmann; John G. Spray	
Thermodynamic properties and crystal structure refinement of ferricropite, coquimbite, rhomboclase, and $\text{Fe}_2(\text{SO}_4)_3(\text{H}_2\text{O})_5$	175
Juraj Majzlan; Alexandra Navrotsky; R. Blaine McCleskey; Charles N. Alpers	
Transformation of natural As-associated ferrihydrite downstream of a remediated mining site	187
Jérôme Gautier; Cécile Grosbois; Courtin-Nomade; Jean Pirre Floc'h; François Martin	
Parallel intergrowths in cronstedtite-1T: determination of the degree of disorder	197
Jiří Hybler	
The b_0 lattice parameter and chemistry of phengites from HP/LT metapelites	207
Hanan J. Kisch; Raffaele Sassi; Francesco P. Sassi	
Origin of a mica megacryst in an alkaline dyke from the Veneto Volcanic Province, Italy	223
Roberto Braga; Lauro Morten; Alberto Zanetti	
Iron-bearing chlor-fluorapatites in crustal xenoliths from the Stromboli volcano (Aeolian Islands, Southern Italy): an indicator of fluid processes during contact metamorphism	233
Daniel Harlov; Alberto Renzulli; Filippo Ridolfi	
Listwaenite evolution in the ophiolite mélange of Iti Mountain (continental Central Greece)	243
Basilios Tsikouras; Sofia Karipi; Tassos A. Grammatikopoulos; Konstantin Hatzipanagiotou	
Spectroscopic study of the dehydroxylation process of a sonicated antigorite	257
Fertig	

Abb. 5

European Journal of Mineralogy	
Document Request	
Title: Mineralogy and geochemistry of otoliths in freshwater fish from Northern Italy Author(s): Davide Lenaz ; Marin Miletic ; Elisabetta Pizzul ; Silvia Vanzo ; Gianpiero Adami Source: European Journal of Mineralogy Volume: 18 Number: 2 Page: 143 -- 148 DOI: 10.1127/0935-1221/2006/0018-0143 Publisher: E. Schweizerbart Science Publishers Abstract: Asteriscus, sagitta and lapillus otoliths of freshwater fishes (Cyprinids) from the Friuli Plain were mineralogically and chemically analyzed. All the analyzed fish showed that sagitta and lapillus consist of aragonite whereas asteriscus is made of vaterite. Chemical analysis showed that different Na, K, Mg and Sr concentrations are highly correlated with the mineralogy of the otoliths. Moreover there was a different trend of accumulation between vateritic and aragonitic otoliths. In particular it has been found that Mg is mainly present in vaterite otolith (asteriscus), while Sr is mainly present in aragonite otolith (lapillus). This fact was confirmed by statistical analyses. Our hypothesis is that this unusual high content of Mg could be related to the organic matrix present in asteriscus otolith, and, consequently, that the different organic matrix responsible for the different calcium carbonate polymorph is strictly correlated with the concentrations of at least some microelements. © 2006 E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, D-70176 Stuttgart Reference Links: 29	
<i>The document is from a title that is only available by subscription</i> - Click here for the publisher's subscription information - If you are a personal subscriber to European Journal of Mineralogy, request online access here. This journal is hosted by Ingenta Select, who have recognised your registration(s) as: - University Heidelberg (cid25000156) However, the above registration(s) do not hold a valid subscription to this title. If you believe your institution should have access please contact your library.	
Fertig	

Abb. 6

European Journal of Mineralogy - Mozilla Firefox

Datei Bearbeiten Ansicht Gehe Lesezeichen Extras Hilfe

http://puck.ingentaconnect.com/vl=638601/cl=16/nw=1/rpsv/cgi-bin/linker?ini=schweiz&reqdx=/cw/schweiz/09351221

DOI: 10.1127/0935-1221/2006/0018-0143

Publisher: E. Schweizerbart Science Publishers

Abstract: Asteriscus, sagitta and lapillus otoliths of freshwater fishes (Cyprinids) from the Friuli Plain were mineralogically and chemically analyzed. All the analyzed fish showed that sagitta and lapillus consist of aragonite whereas asteriscus is made of vaterite. Chemical analysis showed that different Na, K, Mg and Sr concentrations are highly correlated with the mineralogy of the otoliths. Moreover there was a different trend of accumulation between vateritic and aragonitic otoliths. In particular it has been found that Mg is mainly present in vaterite otolith (asteriscus), while Sr is mainly present in aragonite otolith (lapillus). This fact was confirmed by statistical analyses. Our hypothesis is that this unusual high content of Mg could be related to the organic matrix present in asteriscus otolith, and, consequently, that the different organic matrix responsible for the different calcium carbonate polymorph is strictly correlated with the concentrations of at least some microelements.

© 2006 E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, D-70176 Stuttgart

Reference Links: 29

The document is from a title that is only available by subscription

- Click here for the publisher's subscription information
- If you are a personal subscriber to European Journal of Mineralogy, request online access here.

However, the above registration(s) do not hold a valid subscription to this title. If you believe your institution should have access please contact your library.

If you have registered to access a personal subscription to this title please enter your username and password. For information on how to register for personal online access to your subscriptions please consult our [FAQ](#).

Username:* mannimuster
Password:* *****
*case sensitive lost password? submit

Athens Login via Athens SSO

Fertig

Abb. 7

European Journal of Mineralogy - Mozilla Firefox

Datei Bearbeiten Ansicht Gehe Lesezeichen Extras Hilfe

http://caliban.ingentaconnect.com/vl=894688/cl=16/nw=1/rpsv/cgi-bin/userpassreq?cw/schweiz/09351221/v18n2/s1/j

European Journal of Mineralogy

Document Request

Full text format delivery options are listed [below](#)

Title: Mineralogy and geochemistry of otoliths in freshwater fish from Northern Italy

Author(s): Davide Lenaz ; Marin Miletic ; Elisabetta Pizzul ; Silvia Vanzo ; Gianpiero Adami

Source: European Journal of Mineralogy **Volume:** 18 **Number:** 2 **Page:** 143 -- 148

DOI: 10.1127/0935-1221/2006/0018-0143

Publisher: E. Schweizerbart Science Publishers

Abstract: Asteriscus, sagitta and lapillus otoliths of freshwater fishes (Cyprinids) from the Friuli Plain were mineralogically and chemically analyzed. All the analyzed fish showed that sagitta and lapillus consist of aragonite whereas asteriscus is made of vaterite. Chemical analysis showed that different Na, K, Mg and Sr concentrations are highly correlated with the mineralogy of the otoliths. Moreover there was a different trend of accumulation between vateritic and aragonitic otoliths. In particular it has been found that Mg is mainly present in vaterite otolith (asteriscus), while Sr is mainly present in aragonite otolith (lapillus). This fact was confirmed by statistical analyses. Our hypothesis is that this unusual high content of Mg could be related to the organic matrix present in asteriscus otolith, and, consequently, that the different organic matrix responsible for the different calcium carbonate polymorph is strictly correlated with the concentrations of at least some microelements.

© 2006 E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, D-70176 Stuttgart

Reference Links: 29 ([View Links](#))

This article is hosted by Ingenta Select, who can deliver full-text pages in a variety of formats.

Please select the format that you would like to use to view this article:

Format Selection

- ☒ PDF (full document)
- ☐ PDF (page at a time)

☐ Remember this preference

Fertig

Abb. 8

Wir begrüßen herzlich folgende neue Mitglieder (seit Juni 2005)

Dipl.-Min. Nico Langhof	Erlangen	06.2005
Franziska Wilke	Potsdam	06.2005
Marie Drejer-Nielsen	Kopenhagen, Dänem.	06.2005
Louise Josefine Nielsen	Kopenhagen, Dänem.	06.2005
Feiwu Zhang	Zürich, Schweiz	06.2005
Katarzyna Gniazdowska	Göttingen	06.2005
Ute Mann	Bayreuth	06.2005
Micaela Longo	Rom, Italien	06.2005
Daniela Seifert	Ronneburg	07.2005
Prof. Gerhard Heide	Freiberg	08.2005
Ramona Langner	Heidelberg	08.2005
Verena Gastner	Heidelberg	08.2005
Dr. Ingo Horn	Hannover	09.2005
Dr. Birgit Scheibner	Göttingen	09.2005
Ralf Kießwetter	Köln	10.2005
Sebastian Simon	Jena	11.2005
Alexander Ruhz	Hamburg	11.2005
Christine Hartlieb	Wunstorf	12.2005
Dr. Bernd Moser	Graz	12.2005
Dr. Andreas Kappler	Tübingen	01.2006
Casjen Merkel	München	01.2006
Sonia Ackermann	Freiburg i. Breisgau	01.2006
Tobias Weisenberger	Freiburg i. Breisgau	01.2006
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Kaiser	Mayen	01.2006
Margaret Hanrahan	Frankfurt a. Main	02.2006
Klemens Link	Geiß-Nidda	02.2006
Prof. Gerd Steinle-Neumann	Bayreuth	02.2006
Dr. Andrea Stögbauer	Münster	03.2006
PD Dr. Jochen Kolb	Aachen	03.2006
Dr. Jörg Geldmacher	Kiel	03.2006
Birte Johanna Graue	Köln	03.2006
Dipl.-Geol. Jasmin Köhler	Tübingen	03.2006
Dipl.-Geow. Elke Schlechter	Göttingen	03.2006
Sascha Borinski	Bochum	04.2006
Katharina Hartmann	Berlin	05.2006
Monika Gülke	Hannover	05.2006
Hauke Marquardt	Berlin	05.2006
Prasesh Sharma	Bremen	05.2006
Serkan Kulaksiz	Bremen	05.2006

Short-Course anlässlich der DMG-Tagung in Hannover
SILIKATVERWITTERUNGSRATEN
NATURAL WEATHERING RATES OF SILICATE MINERALS

Dr. Art F. White, US Geological Survey

Themen:

- Defining natural weathering rates
- Mass changes related to chemical weathering
- Time as a factor in natural weathering
- Normalization of weathering to surface area
- Weathering rates of some common silicate minerals
- Factors influencing natural weathering rates
- Weathering rates in geochemical models

Termin: 23.9.2006, 14:00 - 24.9.2006, 17:00

Ort: Institut für Mineralogie, Universität Hannover, Callinstrasse 3

Kosten: € 35.-, Studierende / Doktoranden € 20.- (Studierende/Promovierende DMG-, GVoder DGK-Mitglieder können einen Zuschuss beantragen)

Anmeldung: Bis 25.8.2006, besser eher: geochemie@mineralogie.uni-hannover.de

Unterkunft: Günstige Übernachtungsmöglichkeiten gibt es in der Jugendherberge Hannover (www.jugendherberge.de/jh/hannover). Da der September traditionell ein Messemonat ist, sollte frühzeitig gebucht werden.

Organisation: Prof. Friedhelm von Blanckenburg, Universität Hannover;
 Sektion Geochemie der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft
 Arbeitskreis Grenzflächen der Deutschen Gesellschaft für Kristallographie
Webseite der DMG-Tagung: www.dmg2006-hannover.de

Literatur zur Vorbereitung:

- White A. F. (2004) Natural weathering rates of silicate minerals. In *Treatise on Geochemistry*, Vol. 5 (ed. H. D. Holland and K. K. Turekian), pp. 133-168. Elsevier.
- White A. F. and Brantley S. L. (1995) Chemical weathering rates of silicate minerals: an overview. In *Chemical Weathering rates of silicate minerals*, Vol. 31 (ed. A. F. White and S. L. Brantley), pp. 1-22. Mineralogical Society of America.

A. White wird auch einen Plenarvortrag auf der anschliessenden DMG Tagung halten.

Sonderausstellung „Natur-Gestein-Bonn“ im Bonner Stadthaus



Schwerpunkt der neusten Ausstellung des Mineralogischen Museums in Bonn war die Präsentation von Fassadengesteinen der Bonner Innenstadt aus mineralogischer Sicht. Hierzu stellte ich gemeinsam mit meinem Institutskollegen Ingo Braun anhand von 25 Postern und mehreren Vitrinen zwei Rundgänge zur Vielfalt der in der Bonner City verbauten Naturwerksteine vor. Darüber hinaus vermittelte die Ausstellung interessante Informationen zu Herkunft,

Entstehung und typischen Eigenschaften dieser Gesteine.

Neben Gesteinen aus aller Welt wurden in der Innenstadt für ältere Fassaden auch Gesteine aus der unmittelbaren Umgebung (Siebengebirge und Eifel) eingesetzt, so dass die Ausstellung in kleinem Umfang auch einen Beitrag zur regionalen Geologie darstellte. Probenmaterial aus der Region, wie z.B. Trachyt vom Drachenfels oder Tuff und Basalt aus der Eifel, befanden sich in der Museumssammlung. Wie aber an das für neuere Fassaden eingesetzte Material kommen, ohne heimlich den Hammer einzusetzen? Nach zahlreichen Rundfragen an Geschäftsführer, Architekten und andere Ortskundige konnte glücklicherweise der Kontakt zu einer Bonner Naturwerksteinfirma hergestellt werden, die das Material für die meisten neueren Fassaden geliefert hatte. Diese Firma stellte weitere Belegstücke zur Verfügung. Etwas aufwendiger wurde es, an Material eines thailändischen Granits zu kommen, das für eine vor dem Bonner Münster stehende Skulptur des Künstlers Iskender Yediler mit dem Titel „Cassius und Florentius“ verwendet wurde. Aus allen 37 Gesteinen von 26 Stationen der Bonner Innenstadt fertigte unsere Präparatorin Andrea Behr wiederum Dünnschliffe an. Mit z.T. großformatigen Fotos zeigten wir informative mikroskopische Details, aber auch die Ästhetik kam nicht zu kurz.

Mit 10 Skulpturen bereicherte der Zoologe und Bildhauer Prof. Dr. Hans-Georg Heinzel die Ausstellung. Die Gesteine, die er verarbeitet hat, wurden im Kontext der Ausstellung durch weitere mikroskopische Detailfotos und Informationstexte zu ihrer mineralogischen Beschaffenheit erläutert.

Die Ausstellung konnte wochentags vom 30. Mai bis zum 22. Juni 2006 im Bonner Stadthaus bei freiem Eintritt besichtigt werden. Was nutzt uns dies im Nachhinein, werden Sie sich nun bestimmt fragen. Vielleicht regt dieser Beitrag an, diesem Bonner Beispiel oder dem Beispiel anderen Städte wie Berlin, Bremen und Hannover zu folgen (siehe: <http://www.steine-in-der-stadt.tu-berlin.de/>). Außerdem bereiten Ingo Braun und ich ein Buch mit einem Umfang von etwa 120 Seiten, inklusive zahlreicher Farabbildungen, zu diesem Thema vor, so dass Interessierte eigenständig den Rundgängen folgen können. Hierzu stehen wir mit zwei Verlagen im Gespräch. Ein Exemplar wird etwa 10 Euro kosten – gerne nehmen wir Vorbestellungen an. (Renate Schumacher, Museumsleiterin)

Kontakt:

Dr. Renate Schumacher (Tel. 0228-732764, E-mail: R.Schumacher@uni-bonn.de) und Dr. Ingo Braun (Tel. 0228- 733752, E-mail: ingo.braun@uni-bonn.de), Mineralogisches Institut und Museum, Poppelsdorfer Schloss, 53115 Bonn.

Veranstaltungskalender

06.08.-11.08.

ECM23 European Crystallographic Meeting 23.

LEUVEN/Belgien

Information: ORGANIZING SECRETARIAT Momentum, Grensstraat 6, B-3010 Leuven, Belgium.

Tel.: +32 16 40 45 55; Fax: +32 16 40 35 515

email: info@momentumpco.be;

web: <http://www.ecm23.be>

27.08.-01.09.

16th Annual V.M. Goldschmidt Conference 2006

SYDNEY, Australien

Information: Conference Managers, GPO Box 128, Sydney NSW 2001, Australia

Tel.: +61 2 92650700; Fax: +61 2 92675443

email: goldschmidt2006@tourhosts.com.au;

web: <http://www.goldschmidt2006.org>

11.09.-13.09.

EMPG XI: 11th Experimental Mineralogy, Petrology and Geochemistry Conference

BRISTOL/UK

Information: Paul Beattie, Cambridge Publications

email: Paul.Beattie@the-conference.com;

web: <http://www.empg2006.org>

25.09.-27.09.

84. Jahrestagung der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft (DMG) an der Universität Hannover

Hannover

Information: Sekretariat Frau Hoffmann

Tel.: +49 (0)511- 762 2222; Fax: +49 (0)511 - 762 3045

email: dmg2006@mineralogie.uni-hannover.de;

web: <http://www.dmg2006-hannover.de>

25.09.-29.09.

Shaping the Earth's Surface: Dynamics and Changing Environments. International Conference and 96th Annual Meeting og Geologische Vereinigung e.V. (GV)

Potsdam

Information: GV International Conference 2006 c/o Markus Safaricz, Institut für Geowissenschaften,

Postfach 601554, 14415 Potsdam, Germany

Tel.: +49 331-9772909
 email: GV-2006@geo.uni-potsdam.de;
 web: <http://www.geo.uni-potsdam.de/GV-2006/main.html>

01.10.-04.10.

**Water in Nominally Anhydrous Minerals
 Mineralogical Society of America Short Course
 VERBANIA, Lago Maggiore/Italien**

web: <http://www.minsocam.org> und <http://www.bgi.uni-bayreuth.de>

Deutsche Mineralogische Gesellschaft e.V.

Jahresbeiträge (gültig ab 1.1. 2001)

DMG-Mitglieder:

Persönliche Mitglieder ¹	65	EURO
Unpersönliche Mitglieder der DMG (inkl. Bezug des EJM) mindestens	150	EURO
Unpersönliche Mitglieder der DMG (ohne Bezug des EJM) mindestens	50	EURO

„Nur-Sektionsmitglieder“, bzw. Mitglieder von Arbeitskreisen, die nicht DMG Mitglieder sind ²	20	EURO
--	----	------

Bei Studierenden ermäßigt sich der jeweilige Beitrag um 50 %

In Härtefällen kann der Vorstand bei Vorlage eines schriftlichen Antrags einen reduzierten Mitgliedsbeitrag gewähren.

- ¹ Im Jahresbeitrag sind eingeschlossen:
- 6 Hefte des "European Journal of Mineralogy" (EJM)
 - die "Berichte der DMG" mit Referaten der Jahrestagungen und ggf. Exkursionsbeschreibungen
 - das DMG-Forum
 - Online-Zugang zum EJM

- ² Im Jahresbeitrag sind eingeschlossen:
- die „Berichte der DMG“ mit Referaten der Jahrestagungen und ggf. Exkursionsbeschreibungen
 - das DMG-Forum

Die Zahlung der Beiträge wird erbeten an:
 Deutsche Mineralogische Gesellschaft e.V.
 Deutsche Bank Filiale Stuttgart, Kto-Nr. 1164 003, BLZ 600 700 70.

Bitte nehmen Sie am Bankeinzugsverfahren teil!

DMG-Mitglieder, die im Nicht-EU Ausland tätig sind, haben die Möglichkeit, den Mitgliedsbeitrag über Kreditkarten zu begleichen.

Jedes Mitglied erhält (automatisch) zu Beginn eines jeden Jahres eine Rechnung über den fälligen Mitgliedsbeitrag.

Deutsche Mineralogische Gesellschaft e.V.

An den Schriftführer der DMG
Herrn Prof. Dr. W. Heinrich
GeoForschungsZentrum
Telegrafenberg
D-14473 Potsdam

☐ Aufnahmeantrag
☐ Änderungsmeldung

Name, Vorname, Titel	Geburtsdatum
Dienstanschrift (bitte bevorzugt angeben)	
	Telefon: Telefax: @-mail:
Privatanschrift	
	Telefon: Telefax:

Aufnahme ab sofort / ab ____ (Jahr)

☐ Persönliches Mitglied (Vollmitglied) ☐ Persönliches Mitglied (Stud. Mitglied)
☐ Unpers. Mitglied (Institution) ☐ nur eine der Sektionen
☐ nur einer der Arbeitskreise ☐ Ich bin bereits Mitglied der DGK

Post bitte senden an ☐ Dienstanschrift ☐ Privatanschrift

Sektionen/Arbeitskreise: Die DMG gliedert sich in vier Sektionen. Entsprechend Ihren Arbeitsschwerpunkten sollten Sie einer, mehreren oder auch allen Sektionen angehören, es entstehen Ihnen dadurch keine zusätzlichen finanziellen Verpflichtungen

☐ **Sektion Chemie, Physik und Kristallographie der Minerale**
☐ **Sektion Geochemie**
☐ **Sektion Petrologie und Petrophysik**
☐ **Sektion Angewandte Mineralogie in Technik und Umwelt**

Fachübergreifend wirken die Arbeitskreise. Zur Zeit existieren drei Arbeitskreise. Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit in einem oder auch in mehreren haben, können Sie dies hier eintragen.

☐ **AK Lagerstättenforschung**
☐ **AK Mineralogische Museen und Sammlungen**
☐ **AK Archäometrie und Denkmalpflege**

Arbeitsgebiete / Interessen

Geben Sie Ihre (bis zu 5) wichtigsten Arbeitsgebiete/Interessen an. Sie sind völlig frei in Ihrer Formulierung, bitte wählen Sie aber möglichst nicht allzu spezielle Themen (z.B. "organische Geochemie" wäre ein guter Begriff, aber "Lipide" wäre zu eng).

Mit dem Abdruck der Angaben im Mitgliederverzeichnis (auch in elektronischer Form) einverstanden

☐ ja ☐ nein

☐ Hiermit ermächtige ich die Deutsche Mineralogische Gesellschaft, bis auf schriftlichen Widerruf meine Beiträge von dem nachfolgenden Konto einzuziehen.

Bank..... **BLZ**..... **KontoNr**.....

☐ bitte um Rechnungserstellung

Datum:

Unterschrift:



Bundesanstalt für
Geowissenschaften
und Rohstoffe



Auf Wiedersehen im September in Hannover

Bei der

Jahrestagung der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft

Vom 25. bis 27. September 2006

An der Universität Hannover

Aktuelle Informationen über die Tagung Hotelbuchung etc. finden Sie unter:

<http://www.dmg2006-hannover.de/>

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Organisationsteam in Hannover

Kontakt:

**Marcus Nowak
Institut für Mineralogie
Universität Hannover
Callinstrasse 3
30167 Hannover**

**Frank Melcher
Bundeanstalt für
Geowissenschaften und Rohstoffe
Stilleweg 2
30655 Hannover**